Report intern

ist eine Zeitung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter der St. Antonius Haus gGmbH. Sie finden uns im Internet unter

www.st-antonius-haus.de

Dort finden Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten aus unserem Haus!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... Seite 2
Schneechaos ..... Seite 3
Der Sonntag ist ein besonderer Tag..... Seite 4
Sprüche aus den Wohnbereichen..... Seite 5
Der neue Beirat der NutzerInnen..... Seite 6
Interview mit Johannes Spieß ..... Seite 7-8
MAV-Wahl ..... Seite 9
Seelsorgeteam/Karwoche..... Seite 10
Ausflug zum Zoo ..... Seite 11-12
Verlobung von Britta und Frank..... Seite 13-14
Bauvorhaben im St. Antonius Haus..... Seite 15
Der 1. Mai im Bungalow ..... .Seite 16
Neues aus dem Pflegehaus 2 ..... Seite 17-18
Schnappschüsse..... Seite 19

Impressum

Herausgeber:
St. Antonius Haus gGmbH
Antoniusplatz 1-9
48624 Schöppingen
02555/867-0

Redaktionsteam:
Michael Lethmate
Silvia Münstermann
Oliver Voß
Andrea Spicker

Layout und Satz:
Redaktionsteam

Fotos:
Archiv/Privat

die Artikel sind von:

Anna-Lena Böwing	**(A-L. B.)**
Benedikt Elsbecker	**(B. E.)**
Elisabeth Fier	**(E. F.)**
Jana Robers	**(J. R.)**
Mechthild Kontermann	**(M. K.)**
Norbert Kappelhoff	**(N. K.)**
Silvia Lammerding	**(S. L.)**
Ursula Beineke	**(U. B.)**
Vanessa Pölling	**(V. P.)**
Vera Höping	**(V. H.)**
Yvonne Hollmann	**(Y. H.)**

Druckhaus:
Oing Druck,
Südlohn

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine große Erleichterung und Freude, dass wir mittlerweile, Anfang Juni, ein Licht am Ende des Tunnels sehen. Das Jahr 2021 ist durch die Covid-Pandemie geprägt. Dies hat für viele Entbehrungen gesorgt und wird Sie und Euch, wie auch mich, ausgelaugt haben. Deshalb freue ich mich sehr, dass Lockerungen in Kraft getreten sind, sich die Lebensbedingungen für uns alle langsam verbessern bzw. wir auf dem Weg zur Normalität sind. Da wir im St. Antonius Haus im Januar frühzeitig geimpft wurden, konnten wir zumindest in der Einrichtung ein Stück weit unser Gemeinschaftsgefühl, unsere Lebensfreude bewahren.

An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten, die ein Höchstmaß an Engagement und Einsatz-bereitschaft gezeigt haben. Trotz der Pandemie, mit ständig veränderten Verordnungen, Hygienekonzepten, Besuchsregelungen, haben unsere MitarbeiterInnen Zuversicht ausgestrahlt und den KlientenInnen in dieser besonderen Lebenslage Sicherheit geboten. Es ging nur durch Zusammenhalt und Teamgeist, was auch in Zukunft ausschlaggebend sein wird.

Umbrüche gab es auch in anderer Gestalt: Das St. Antonius Haus wird in den nächsten zehn Jahren einige bauliche Veränderungen vornehmen. In dieser Ausgabe, aber bestimmt auch in den folgenden, werden wir darüber berichten bzw. Sie und Euch auf dem Laufenden halten. Der Einstieg in dieser Ausgabe gibt einen Vorgeschmack auf die spannenden Dinge, die noch kommen.

Apropos spannend: Das ist das Wort, welches mein persönliches Jahr 2020/21 am besten beschreibt. Seit fast einem Jahr bin ich Wohnheimleiter des Eingliederungs-bereiches. Ich hatte mich auf vieles vorbereitet, mir diesen Schritt gut überlegt. Was dann folgte, hatte niemand voraussehen können. Die Pandemie hat uns alle überrascht. Sehr schnell musste ich lernen, Entscheidungen zu treffen. Ich bin mir sicher, dass nicht immer alles richtig war, dass wir – das Leitungsteam – aber immer nach bestem Wissen und Gewissen für die Menschen gehandelt haben. Wie schon Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Entscheide lieber ungefähr richtig, als genau falsch.“ Es ist mir sehr wichtig, dass wir ein hohes Maß an Menschlichkeit zeigen. Wir werden weiter die Würde der Menschen mit und ohne Behinderung schützen. Eine Behandlung zweiter Klasse für Menschen mit Behinderung ist für uns nicht tragbar.

Ich wünsche Ihnen und Euch nun viel Vergnügen beim Lesen unserer bunten Ausgabe der Hauszeitung. Es ist immer schön zu sehen, wie die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen aus ihrer eigenen Sicht und mit ihrem persönlichen Schreibstil die Erlebnisse Revue passieren lassen. Bleiben Sie gesund!

Ihr

Michael Lethmate

Schneechaos 2021

(S. L.) Am Samstag, den 06.02.2021, hieß es in allen Wetterberichten, dass in der Nacht zu Sonntag ein unwetterartiger Schneesturm über das Westmünsterland ziehen sollte. Das konnte ich mir am Samstagnachmittag noch gar nicht vorstellen, weil bis dahin noch alles ruhig war, aber ich erinnerte mich noch an das letzte Schneechaos. Damals konnte aufgrund der starken Schneeverwehungen kein Auto mehr aus unserer Bauernschaft, in der ich wohne, herausfahren.

Abends fing es tatsächlich – wie angekündigt – an zu schneien, aber wie viel Schnee kommen würde, das konnte zu diesem Zeitpunkt noch keiner erahnen. Ich habe mir schon überlegt, dass ich morgens am besten unser etwas höher gelegtes Auto mitnehme und wollte auf jeden Fall früh genug losfahren.

In der Nacht zu Sonntag bin ich zwischenzeitlich aufgestanden, um zu gucken, wie viel Schnee bereits liegt. Vor unserer Haustür lagen bereits über 20 cm Schnee.

Um halb fünf habe ich daher meinen Mann geweckt, damit er mir den Weg bis zur Hauptstraße mit dem Trecker freischiebt. Aber als wir nach draußen gegangen sind, war gar nicht an eine Autofahrt zu denken. Teilweise lagen bis zu 50 cm Neuschnee und es schneite immer noch weiter. Dabei war es sehr windig und überall kam es zu Schneeverwehungen.

Also entschlossen wir uns kurzerhand, dass mein Mann mich – wie schon an Weihnachten vor zehn Jahren – mit dem Trecker zum St. Antonius Haus nach Schöppingen bringt.

Auf dem Weg von Wessum nach Schöppingen lagen schon einige Autos im Graben oder hatten sich festgefahren. Da war ich sehr froh, dass ich auf dem Trecker saß.

Mein Mann hatte zum Glück ein Planierschild am Trecker angebracht und konnte so den Weg freischieben, da die Straßen noch nicht geräumt waren.

Um in die Küche hineinzukommen, haben uns die Hausmeister, die auch schon vor Ort waren geholfen, die Türen freizuräumen und so konnten wir pünktlich mit der Arbeit starten und die Bewohner mit Essen versorgen.

Grundsätzlich finde ich ja Schnee sehr schön, jedoch war das ein bisschen zu viel des Guten. Ich bin aber froh, dass wir alle gut zur Arbeit gekommen sind und dass nichts Schlimmeres passiert ist bei dem Schneechaos.

Der Sonntag ist ein besonderer Tag

(E. F.) An jedem Sonntag sind wir Christen eingeladen Gott zu loben und zu danken für Jesus Christus, der aus Liebe zu uns am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Für viele Bewohner unseres St. Antonius Hauses ist die Teilnahme an der Heiligen Messe in unserer Hauskapelle oder der Ortskirche nicht mehr möglich. Auch unsere Priester können aus verschiedensten Gründen nicht überall präsent sein. Als seelsorgliche Begleiterin im Seniorenbereich mache ich mich somit am Sonntagmorgen um 9 Uhr auf den Weg und bringe die heilige Kommunion aus der St. Brictius Kirche in das Pflegehaus 1, 2 und 3 sowie in Bereiche der Eingliederungshilfe.

Die Bewohner freuen sich sehr darüber. Sie nehmen auf ihre individuelle Art und Weise aufmerksam an dem kleinen Gottesdienst teil. Die meisten schließen sich der Gruppe im Gemeinschaftsraum des jeweiligen Pflegehauses an, einige empfangen die heilige Kommunion auf ihren Zimmern.

Das gemeinsame Beten, die „Frohe Botschaft“ des jeweiligen Sonntags, Fürbitten, besonders das Vaterunser und vertraute christliche Lieder lassen unsere Bewohner die Nähe Gottes erleben. Wir spüren, dass wir nicht alleine sind mit unseren Sorgen und Nöten. Durch die Anwesenheit des Herrn in der Eucharistie entsteht eine Atmosphäre der Ruhe und des Friedens.

„Herr, Du bist bei uns,
Du bist mitten unter uns,
Du schenkst Dich uns
im verwandelten Brot.“

Insgesamt ist die Freude zu spüren, die Jesus Christus zu den Menschen bringt. Es ist schön, dass sich alle auf vielfältige Art und Weise mit einbringen. Manche lesen gerne die Fürbitten oder bringen eigene Gedanken und Bitten vor. Abschließend grüßen wir immer die Gottesmutter Maria mit einem Lied.

Hiermit bedanke ich mich für die freundliche Aufnahme überall, auch bei allen Mitarbeitern. Mein Dank gilt auch Pastor Diedershagen und der Hausleitung, dass ich diese erfüllende Aufgabe im St. Antonius Haus übernehmen darf.

Sprüche aus den Wohnbereichen

Marco Gutsche und Marianne Winter unterhalten sich übers Fernsehen. „Welchen Sender guckst du denn gerade Marco?“ Marco antwortet: „189!“ 😉

R. Kummann: „Kennst Du Dich mit PCs aus?“
Jochen: „So lala, EDV bin ich nicht so gut drin.“
R: „Das kann ja die Britta.“
Jochen: „Ja, die kann das.“
R: „Britta ist auch eine vernunftbegabte Frau, die ist nicht dumm.“

Michael Feld zu Michael Lethmate: „Michael, wie groß bist du eigentlich? 1,40 Meter?“
Michael L.: “Nee, 1,94 Meter!“
Michael F.: „Na dann bist du ja doch größer als ich!“

Martin Jansen: „Mein Vater hat immer gesagt, mit Stress kann man alles erreichen!“

Willi Andrissek: „Was ist der Unterschied zwischen einem Fußgänger und einem Fußballer?“
„Ein Fußgänger geht bei grün, ein Fußballer bei rot.“

Hubert Schwenniger zu Oli Voß: „Bürschchen Pfleger!“
Darauf Oli: „Was hast du gesagt?“
Hubi: „Kennst du das Sprichwort „Bürschchen Pfleger nicht?“
Oli: „Nein, sagt mir nix.“
Hubi: „Dann wirst du es noch kennenlernen. Und sonst wirst du mich kennenlernen.“

Andreas Gelking: „Frau mit Grill sucht Mann mit Kohle!!“

Marco Hüsers fragt Oli Voß, wer nach seinem Aushelfen ab April im Wohnbereich anfängt.
Oli: „Lass dich überraschen, vielleicht Michael Lethmate, oder Herr Kappelhoff, oder Herr Schneider.“
Darauf Marco: „Neeee, was soll ich denn mit denen hier anfangen?“

Elisabeth Brockhaus zum Thema Männerbärte: „Männer sollten einen kurzen Bart tragen, mit langem Bart sehen sie aus wie Frauen!“

Der Beirat der Nutzerinnen und Nutzer vom St. Antonius Haus

„Nichts über uns ohne uns“

Vom 12. bis 14 April 2021 waren alle Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegebereiche aufgerufen, den neuen Beirat der Nutzerinnen und Nutzer zu wählen. Die Beteiligung war in allen Pflegebereichen sehr hoch.

Für eine Amtszeit von 2 Jahren wurden gewählt:

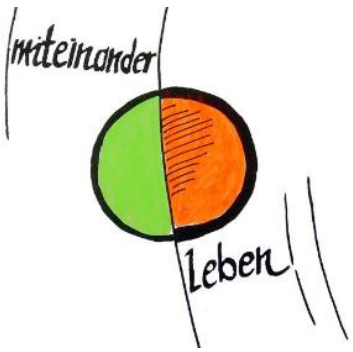
1. **Vorsitzender:** **Josef Wachtmeister**, Bewohner im Haus II
   Erreichbar im Wohnbereich unter der Durchwahl: 867-91

2. **Vorsitzender:** **Ralf Isermann**, Bewohner im Haus I

Weitere Mitglieder:
Gerda Frenkert, Betreuerin
Christel Blomberg, Mutter / Betreuerin Haus I
Rudolf Kummann, Bewohner Haus II

Unterstützende Vertrauensperson:
Petra Jöne, Mitarbeiterin

Der Bewohnerbeirat tritt für die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber der Heimleitung ein und garantiert eine Mitwirkung in Angelegenheiten, Belangen und Interessen, die den Bewohner unmittelbar betreffen und bei denen ein Mitwirkungsrecht besteht.



Interview mit Johannes Spieß

Er war sehr froh und stolz, dieses Interview zu führen, leider ist Johannes am 4. Juni 2021 bei uns im Haus verstorben. Sehr gerne drucken wir dieses Interview ihm zu Ehren posthum aus. Seine letzten Wünsche hat er uns im Interview noch verraten. Wie man auf dem Bild sieht ein Besuch in Gescher und wieder zur Schule zu gehen um Lesen und Schreiben zu lernen…….

M. L.: Schönen guten Morgen Johannes! Danke, dass du dich zu diesem Interview bereit erklärst. Ich wollte dich mal fragen, wie es dir geht und schmeckt dir der Kaffee?

J. S.: Ah, gut, sehr gut geht es mir. Sehr gut! Der Kaffee schmeckt lecker!

M. L.: Klasse.

J. S.: Kommt Josef Große Leusbrock wieder?

M. L.: Am Dienstag kommt der Josef Große Leusbrock wieder, der ist ein guter Freund von dir, oder?

J. S.: Ah, das freut mich aber. Ja, er ist ein guter Freund.

M. L.: Willst du den Josef mal besuchen?

J. S.: Ja, aber nicht bei Regenwetter, da muss es schon schön warm sein.

M. L.: Fährst du dann mit deinem Fahrrad dahin?

J. S.: Wenn ich mal einen Platten habe, ist das nicht gut.

M.L.: Vielleicht fahren die ja vom Wohnbereich 9 mit dir dahin. Hast du Josef nicht schon einmal mit dem Auto besucht?

J.S.: Mit dem Auto sind wir schon einmal vorbeigefahren, mit Michael. Da hat er sich gefreut.

M.L: Was habt ihr dann bei Josef gemacht?

J.S.: Bei Josef sind wir rummarschiert.

M.L: Habt ihr auch was gegessen und Kaffee getrunken? Und war der Josef ein guter Gastgeber?

J.S.: Ja, Brötchen und Kaffee. Es war super.

M.L.: Weißt du denn, wie lange du im St. Antonius Haus wohnst?

J.S.: Das weiß ich nicht.

M.L.: Aber schon lange, oder? Gefällt es dir denn hier gut? Ist dein Zimmer oben im Wohnbereich 9 schön?

J.S.: Ach, das geht noch.

M.L.: Was machst du am liebsten, was sind deine Hobbies? Spazieren gehen?

J.S.: Wenn das Wetter mal schön ist, gehe ich immer weg.

M.L.: Machst du auch gerne Ausflüge?

J.S.: Ja, aber nicht bei diesem Wetter….

M.L.: Ich weiß ja, du bist in Minden geboren.

J.S.: Ich bin in Minden geboren, das stimmt, da hast du vollkommen recht.

M.L.: In Minden gibt es ja das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und die Schleuse.

J.S.: Ja, und Pferderennen.

M.L.: Das Pferderennen hast du dir auch einmal angeguckt?

J.S.: Ja, das Pferderennen auch.

M.L.: Das war bestimmt toll. Und bist du auch schon einmal in der Weser geschwommen?

J.S.: Nein. Da gehe ich nicht rein. Ich kann nicht schwimmen und dann sauf ich ab und bin weg vom Fenster.

M.L.: Wenn du nicht schwimmen kannst, dann darfst du da auch nicht reinspringen.

J. S.: Das mach ich nicht, mein Freund.

M.L.: Sag mal, deine Eltern die wohnten auch ich Minden?

J.S.: Auch. Richtig. Da hast du vollkommen recht.

M.L: Johannes, gibt es noch etwas was du dir wünschst oder was du gerne mal machen möchtest?

J.S.: Was denn? Weiß ich nicht.

M.L.: Damals bist du auch viel mit deinem Fahrrad gefahren. Wo bist du denn überall hingefahren?

J.S.: Ach, das ist schon lange her. Das Fahrrad habe ich noch.

M.L.: Du hast ja auch viel Geld in das Fahrrad reingesteckt. Das Fahrrad hast du ja auch angemalt bzw. angesprüht. Da fällt mir noch eine Sache ein: Wie ist das mit deinen Figuren aus Pappmaschee? Diese ganzen Bastelfiguren, die sind ja schon etwas ganz Besonderes. Machst du das noch?

J.S.: Nein, schon lange nicht mehr. Aber ich habe das gerne gemacht.

M.L.: Johannes, du hast ja auch Figuren verkauft. Viele Bürger aus Schöppingen und Mitarbeiter des St. Antonius Hauses haben deine Figuren.

J.S.: Ja, die Polizei, das Fahrradgeschäft und Schuhgeschäft in Schöppingen sowie Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Großküche und einige Wohnbereiche des St. Antonius Hauses.

M.L.: Johannes, vielen Dank fürs Interview und ich wünsche dir noch einen schönen Tag.

J.S.: Danke schön und mach’s gut!

MAV Wahlen im St. Antonius Haus

MAV? Was ist das überhaupt?
Das könnte sich der ein oder andere vielleicht fragen.
MAV steht für MitArbeiterVertretung

(V. P.) In jeder kirchlichen oder caritativen Einrichtung gibt es eine Mitarbeitervertretung (MAV). Ihre gewählten Mitglieder vertreten die Interessen der Mitarbeiter/innen gegenüber den Dienstgebern. Ihre Aufgaben sind vergleichbar mit denen von Betriebsräten im gewerblichen Bereich und von Personalräten in den öffentlichen Verwaltungen.

Alle 4 Jahre wird eine Mitarbeitervertretung gewählt.
Die Größe der MAV richtet sich nach der Anzahl der wahlberechtigten Mitarbeiter. Bei uns im St. Antonius Haus durften dieses Jahr 168 Mitarbeiter aktiv wählen, so dass sich die neue MAV aus 7 Kandidaten zusammensetzt.

So stellte sich auch dieses Jahr wieder die spannende Frage, wer wird sich zur Wahl aufstellen lassen würde und wer die Gesichter der neuen MAV sein würden.

Der Wahlausschuss traf sich bereits vor den Wahlen, um diese vorzubereiten und um neue und alte Anwerber zu motivieren. Der Wahlausschuss bestand dieses Jahr aus Heike Haveresch, die gleichzeitig auch die Vorsitzende des Wahlausschusses war, Lisa Zumdieck, Ronja Pomplun, Florian Wiynck und Vanessa Pölling.

8 Mitarbeiter ließen sich für die Wahlen aufstellen:

Hedwig Messing, die im Bereich der Reinigungskräfte arbeitet. Jana Robers vom Wohnbereich 3, Christian Wies vom Wohnbereich 5, Jessica Nacke vom Wohnbereich 9. Aleska Klein-Menting aus dem Bereich der TAB, Michaela Bachnik aus dem Wohnverbund, Michael Haar, der im Pflegebereich 1 arbeitet, und Martina Wienefoet, ebenfalls aus dem Pflegebereich 1.

Am Wahltag eröffnete das Wahllokal pünktlich. Stimme für Stimme landeten die Wahlzettel in der Wahlurne. Insgesamt wurden 100 Stimmzettel abgegeben, davon waren nur zwei ungültig.

Am Ende des Wahltages wurden dann die Stimmzettel ausgezählt und jeder stellte sich natürlich die spannende Frage:

Wer hat es in die MAV geschafft?

Da wir im St. Antonius Haus das Glück haben, dass jeder jeden, zumindest vom Sehen kennt, ist die Wahl auch sehr knapp ausgefallen. Nachdem Hedwig Messing die meisten Stimmen bekam, folgten ihr Jana Robers, Christian Wies, Michaela Bachnik, Michael Haar, Martina Wienefoet und Jessica Nacke.

Die neue MAV tagte direkt am selben Abend und wählte Christian Wies zum neuen Vorsitzenden der MAV und Jana Robers als seine Stellvertreterin.

Mit dieser bunt gemischten Truppe können sich die Mitarbeiter des St. Antonius Hauses mit Sicherheit darauf verlassen, dass man sich für ihre Interessen und Probleme einsetzt.

„Komm, wir finden einen Schatz“

(U.B. und B.E.) Die Corona-Pandemie bremste auch uns vom Arbeitskreis Seelsorge aus.

Seit März 2020 fanden keine Treffen des Arbeitskreises mehr statt. Die Gottesdienste im Gemeinschaftsraum fielen aus.

Es war uns ein großes Anliegen für die Zeit zum Osterfest hin, etwas zu gestalten.

Die „Schatzkiste von Palmsonntag bis Ostern“ entstand. Diese wurde in jede Gruppe gegeben und enthielt für einige Tage Anregungen, Gebete und Impulse. So konnte diese wichtige Zeit für uns Christen in den jeweiligen Wohngruppen begangen werden.

Am 25. März segnete Pastor Diedershagen die Schatzkisten in einer kleinen Feier in der TAB. Mit dem Austeilen der Schatzkisten wanderte dieser Segen in alle Gruppen. Wir vom Arbeitskreis Seelsorge hoffen, dass wir durch die Texte in der Schatzkiste zum Lesen, Beten und Nachdenken angeregt haben.

Ostern

Wir dürfen Wunder erwarten.
Oft kommen sie behutsam und leise daher.
Als entdecke man einen ersten Krokus im Schnee.
Als stärke einem plötzlich jemand den Rücken.
Als habe man in der Zeitung von der Hoffnung gelesen.
Als halte der Tag ein Lächeln bereit.

Ostern

Wunder erwarten, ja das dürfen wir!
Gott gibt dem Leben recht.

(Tina Willms)

Ausflug zum Naturzoo in Rheine

(V.H. / J.R.) Den ersten richtigen Ausflug seit 8 Monaten unternahmen 5 Bewohner und 2 Mitarbeiter von WB 3 in den Naturzoo Rheine. Wir nahmen unser Frühstück noch in der Gruppe ein und fuhren dann gut gestärkt gegen 10 Uhr Richtung Rheine los. Alle freuten sich riesig, da es eine willkommene Abwechslung zum tristen Corona-Alltag war.

Als wir am Parkplatz ankamen, wurden wir direkt durch die vielen Störche begrüßt. Der Zoo Rheine ist bekannt für seine Weißstörche und eine der größten Weißstorch-Kolonien Deutschlands. Im Zoo konnten wir uns selbst von zahlriechen Starts und Landungen der Vögel beeindrucken lassen. Die Störche begleiteten uns während des gesamten Aufenthaltes durch den Zoo.

Nach dem Besuch bei den Flamingos, Zebras und Kamelen machten wir unsere erste Pause. Interessant zu wissen war, dass Kamele ein Winter- und Sommerfell haben. Diesen Fellwechsel konnte man bei unserem Besuch sehr gut erkennen. Nach einem kleinen Snack ging es weiter zu den Großvolieren. Der Rosalöffler war aufgrund seiner besonderen Schnabelform interessant anzusehen. Von den Federtieren liefen wir weiter zu den Präriehunden, sie brachten uns mit ihrem Verhalten direkt zum Lachen. Weiter ging es zu den Kängurus, die uns mit einem Neugeborenen überraschten.

Mitten auf dem Weg durch das Kängurugehege nahm uns ein Lama in Empfang. Wir nutzten diese Situation schnell für ein Gruppenfoto.

Die Corona-Situation konnte man bei den schönen Eindrücken im Zoo nicht leugnen (siehe Bild), doch teilweise vergessen und das war richtig herrlich.

In der Mittagszeit stellte sich der „kleine Hunger“ ein, sodass wir die Sitzgelegenheiten bei den Seehunden für unseren Mittagstisch nutzten. Wir aßen zusammen und genossen dabei den schönen Ausblick auf die schwimmenden Seehunde. Nach der etwas längeren Auszeit brachen wir gut ausgeruht zu den Pinguinen auf. Hier wurden wir mit lauten Rufen der Pinguine in Empfang genommen. Eines der Tiere kam sogar persönlich vorbei und schlängelte sich durch unsere Gruppe hindurch. Es wirkte nur wenig beeindruckt und genoss die Aufmerksamkeit. Von Scheu gab es hier keinerlei Anzeichen, die Pinguine kannten den Besuch wohl auch noch nach der längeren Pause 😉.

Nachdem wir nun mehrere „Kleintiere“ besucht hatten, zog es uns doch auch mal zu den größeren Tieren. So sahen wir uns die schlafenden Bären im Gras an, diese genossen die Sonnenstrahlen, die es ab und an durch die Wolkendecke schafften.

Wir zogen weiter zu den Affen. Wegen der Corona-Maßnahmen konnten wir nicht durch den Affenwald gehen. Wir durften den Tieren bei der Fütterung zusehen, die bekamen als gesunden Snack Gurken, Äpfel und Möhren.

Nachdem wir am Anfang ja so nett von den Störchen begrüßt worden waren, wollten wir uns doch mal deren Reservat ansehen. Hier konnte man in nächster Nähe ihre Nester sehen, in vielen saß ein Storch zum Brüten. Der Nachwuchs der Störche kommt bereits schon im Mai auf die Welt. Erstaunt waren wir darüber, dass sich auch manche Störche ein Nest auf dem Boden bauten.

Durch die längeren Spaziergänge - so viel waren wir ja schon lange nicht mehr gelaufen - wurden so langsam einige von uns müde. Die schöne Aussicht machte zwar vieles wett, aber dennoch war es auch ein anstrengender Tag.

Wir machten auf dem Weg zum Ausgang noch einen Halt bei den Tigern, verabschiedeten uns vom Zoo und traten dann den Heimweg an. Im Bulli angekommen, waren alle froh sitzen zu können. Auf der Fahrt nutzte der ein oder andere die Zeit für ein kleines Schläfchen 😉.

Wir waren auf jeden Fall nicht das letzte Mal im Zoo. Es war ein wirklich schöner Tag!

Verlobung von Britta Bomers und Frank Raupach

(A-L. B) Britta und Frank haben es gewagt und sich das Ja-Wort versprochen. Lange mussten sie auf ihre Verlobung und die damit verbundene Feier hinfiebern, aber das Warten hat sich gelohnt. Wie die beiden es selbst empfunden haben, haben sie in ein paar Worten wiedergegeben.

Was war für euch das Schönste an eurer Verlobung?

Britta: „Der gesamte Tag war perfekt. Die vielen Gäste die erschienen sind, das schöne Wetter und dass wir den ganzen Tag viel Freude hatten. Dass wir aber ab jetzt zusammengehören, das ist das Wichtigste.

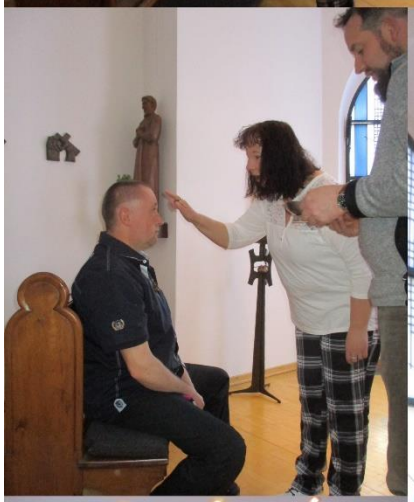
Was hat euch an der Segnung der Ringe am besten gefallen?

Frank: „Mir hat die Kapelle gut gefallen und die Aufmachung.“
Britta: „Mir haben die Predigt und die Musik, die Benne für uns vorbereitet hat, am besten gefallen. Außerdem, dass wir gegenseitig nochmal um unsere Hand angehalten haben und uns das Ja-Wort versprochen. Auch habe ich mich darüber gefreut, dass Lisa, Jochen und Leni an der Zeremonie teilgenommen haben.“

Was wünscht ihr euch für die Zukunft als Paar?

Britta: „Ich wünsche mir, dass wir in ein paar Jahren noch heiraten können, wir fürs ganze Leben glücklich miteinander sind und gesund bleiben. Der 25.04.2021 war der schönste Tag unseres Lebens und den werden wir nie vergessen.“

Die Segnung der Ringe hat in der hauseigenen Kapelle stattgefunden. Hier hatte Benedikt Elsbecker extra Weihwasser besorgt, sodass Britta und Frank sich unter Gottes Zuspruch gegenseitig segnen konnten. Die Messe war ganz auf die Verlobten abgestimmt, es wurde gemeinsam gesungen, gelacht und gebetet. Ein weiteres Highlight war das Musizieren von Benne auf der Veeh-Harfe. Im Anschluss nach dem gegenseitigem „Ja- Wort“ haben sich die Beiden die Ringe angesteckt mit Vorfreude auf die Feier, die am 25.04.2021 stattfand. Bei strahlendem Sonnenschein hat Oli für die zahlreich erschienen Gäste gegrillt. Dazu gab es leckere Salate, kalte Getränke und eine große Portion gute Laune. Britta und Frank begrüßten ihre Gäste mit einer schönen Rede, im Anschluss wurde gequatscht, gelacht, gegessen und getanzt. Es war genauso, wie das Paar es sich vorgestellt hat und wird sicherlich allen in guter Erinnerung bleiben.



Bauvorhaben im St. Antonius Haus

(N. K.) Abriss / Umbau Gebäude „Hauptstraße 96“

Das St. Antonius Haus hat vor einiger Zeit ein Gebäude an der Hauptstraße erworben. Nach einer längeren Planungsphase mit verschiedenen Überlegungen wurde entschieden, das Gebäude teilweise abzureißen. Der ehemalige Kiosk und die darüberliegende Wohnung können aufgrund der schlechten Bausubstanz nicht weiter genutzt werden. Ebenfalls nicht mehr zu nutzen ist die Werkstatt im hinteren Bereich des Objektes. Aus dem Grund erfolgt auch hier ein Abriss.

Das ehemalige Wohnhaus wird zur Nutzung durch unsere Hausmeister und die Gartengruppe umgebaut. Hier entstehen Büroräume, Umkleiden, Bäder und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter und Beschäftigten aus der Hausmeisterei sowie der Gartengruppe der TAB (Tagesstruktur Arbeit und Beschäftigung). Im weiteren Zuge wird hinter dem Objekt eine neue Werkstatt mit Unterstellmöglichkeiten für die Fahrzeuge erstellt. Mit dem Fachwerkhaus steht dann ein Ensemble an Gebäuden für die Haustechnik zur Verfügung.

Durch die Erweiterungen des Geländes ist auch eine Ausweitung des Maschinenparks geplant. Hier laufen schon die ersten Gespräche mit Herstellern und Lieferanten von Maschinen und Gerätschaften.

Durch die Zentralisierung und die Ausweitung ist sicherlich eine größere Effektivität gegeben.

Der 1. Mai im Bungalow

(Y.H.) Nichts ist so, wie es einmal war……..

…….und dennoch versuchen wir, uns auch in dieser Zeit, gegenseitig aufzumuntern und die schönen Seiten des Lebens zu genießen. Am 1. Mai konnten sich alle ausgiebig bei einem Brunch im Wohnbereich stärken. Nach einem leckeren Stück Erdbeerkuchen aus der Küche fand dann endlich mal wieder ein Spielenachmittag im Freien statt. Das Wetter machte uns zum Glück auch keinen Strich durch die Rechnung. ☺

Beim Wikinger-Spiel wurde ordentlich mitgefiebert und angefeuert. Geschicklichkeit wurde auch beim Leitergolf auf die Probe gestellt. Die Atmosphäre wurde durch das Einsetzen einer Seifenblasenmaschine und einer mobilen Musikanlage untermalt.

Die Ablenkung vom Alltag tat Bewohnern und auch Mitarbeitern total gut und sorgte für eine schöne und entspannte Stimmung. Die Rollstuhlfahrer konnten sich besonders beim schwingen des Schwungtuchs aktiv einbringen. La-Ola-Wellen und das Anstoßen mit alkoholfreiem Bier rundeten den Tag bei herrlicher Stimmung ab.

Neues aus dem Pflegehaus 2

(M. K.) Nach dem Motto „Nix wie raus“ gehen wir gerne in kleinen Gruppen spazieren und genießen den hauseigenen Park mit seinen Tieren. Hier trifft man überall Mitbewohner aus anderen Häusern und kann hier und da ein kleines Pläuschchen (natürlich Corona konform) halten.

Haben wir mal sogenanntes „Schiet-Wetter“, werden mit alten Schlagern, Volksliedern und Evergreens die Lungen frei gepustet und gute Laune verbreitet.

Zwischen diesen beiden Damen liegen 100 Jahre Altersunterschied 😊

Auch die alten Spiele kommen dann wieder auf den Tisch und der Ehrgeiz zu siegen wird geweckt. Ein neues Würfelspiel mit den Namen „Tutto“ ist zur Zeit der Renner. Dabei braucht es viel Glück, etwas Strategie und Wagnis.

Zur Entspannung nutzen wir gerne die Klangschalentherapie oder eine Handmassage. Damit die Bewegung nicht zu kurz kommt, gibt es Angebote wie „Progressive Muskelentspannung“ oder auch Wassergymnastik.

Wenn einem nach Shoppen zumute ist oder der Kleiderschrank mal frischen Wind braucht, hat sich das Angebot von „Tonis Fashion“ bewährt. Hier findet man immer etwas Schönes und das zaubert einem ein Lächeln ins Gesicht.

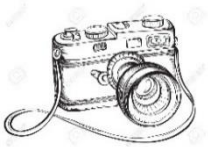
Die Kreativen unter uns vertreiben sich die Zeit mit Basteln oder Malen. Auch Gärtnern und Kochen sind im Angebot.

Wie man sieht, sind wir trotz Corona rundum mit allem gut versorgt und es kommt keine Langeweile auf. Auch für das leibliche Wohl ist gut gesorgt und es gibt viele zufriedene Gesichter und Lob beim Essen.

Wir sind froh, dass wir so viele Möglichkeiten haben, uns in geselliger Runde zu treffen und gemeinsam etwas zu machen, dass wir doch viel zu lachen haben und uns nicht förmlich die Decke auf den Kopf fällt.

Am meisten freuen wir uns aber auf gemeinsame Ausflüge, Feste und Gottesdienste, die hoffentlich bald wieder möglich sind. Bis dahin grüßt euch

Das Pflegehaus 2



Schnappschüsse